

## Überlastung der Ausländerbehörden in NRW – Offener Brief

Sehr geehrte Frau Faeser, sehr geehrte Frau Paul,

mein Name ist Erkan Cöloglu und ich bin Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Hattingen. Hattingen ist eine von neun Kommunen, die dem Ennepe-Ruhr-Kreis angehören und in Migrationsbelangen über die Ausländerbehörde der Kreisverwaltung in Schwelm verwaltet werden. Seit geraumer Zeit häufen sich hier die Beschwerden von Hattinger\*innen mit internationaler Familiengeschichte über enorme Fristverletzungen, auch in der Bearbeitung von Aufenthaltstiteln sowie mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten mit der Behörde. Welche teils existenziellen Auswirkungen sich daraus für die Betroffenen ergeben, dürfte Ihnen bekannt sein.

In diesem Zusammenhang haben wir den stellvertretenden Leiter der Ausländerbehörde Schwelm, Herrn Kamrath, in die Sitzung des Integrationsrates eingeladen, um uns ein Bild über die Situation in der Behörde machen zu können. Herr Kamrath teilte mit, dass es derzeit zu Bearbeitungsverzögerungen von bis neun Monaten kommen kann. Diese führte er im Wesentlichen auf die coronabedingte Schließung der Ausländerbehörde im Lockdown sowie dem verstärkten Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine, einhergehend mit krankheits- und urlaubsbedingten personellen Ausfällen und nicht besetzten Stellen, zurück. Herr Kamrath teilte weiter mit, dass die verbliebenen Sachbearbeiter\*innen über das normale Maß hinaus arbeiten, dass aber insbesondere vakante Stellen mangels geeigneter Bewerber\*innen nicht besetzt werden können. Um besonders dringende Fälle zukünftig fristgerechter zu bearbeiten, hatte die Behörde ein Sonder-E-Mail-Postfach eingerichtet, das tagesaktuell von der Behördenleitung gesichtet, priorisiert und ausgedruckt an die zuständigen Sachbearbeiter\*innen zur zeitnahen Bearbeitung weitergeleitet würden – eine Vorgehensweise, die zwar die Bemühungen erkennen lassen, aber offenbar nicht den gewünschten Effekt zeigen.

Liebe Frau Faeser, liebe Frau Paul, der Fachkräftemangel zeigt sich offenbar in der Fläche. Es war kürzlich in der Presse zu lesen, dass aktuell bundesweit weit über 500.000 Stellen unbesetzt bleiben und dass sich dieser Zustand aufgrund des demographischen Wandels und der absehbaren Verrentung der geburtenstarken Jahrgänge um ein Vielfaches potenzieren wird. Ein Lösungsansatz der Bundesregierung ist die Besetzung dieser Stellen durch gezielt angeworbene Fachkräfte aus dem Ausland. Wenn ich so etwas lese, drängt sich mir die Frage auf: Wie sollen diese Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden, wenn wir es aktuell nicht einmal schaffen, die behördlichen Voraussetzungen für Menschen zu gewährleisten, die bereits im Land sind und eine Stelle gefunden haben, diese aber wieder mangels Aufenthaltstitel verlieren.

Die Mitglieder des Integrationsrates Hattingen – und nicht nur die – interessieren sich sehr dafür, wie Sie dieser Problematik zeitnah begegnen wollen und welche strukturellen Lösungsansätze in Ihren Ministerien in diesem Zusammenhang diskutiert werden. Gerne stellen wir uns auch für einen konstruktiven Austausch zur Verfügung.

Über eine Antwort freut sich

mit freundlichem Gruß

Im Auftrag

Erkan Cöloglu

Vorsitzender des Integrationsrates Hattingen